



Rucky Reiselustig in Indien

Hallo Kinder!

In diesem Jahr habe ich das riesengroße Land Indien besucht. Es liegt auf dem Kontinent Asien. Nur das Land China hat mehr Einwohner als Indien. Die Hauptstadt ist Neu-Delhi. Sie ist nur eine von vielen Städten hier, in denen mehrere Millionen Menschen leben. Die Stadt Patna hat zwei Millionen Einwohner und dort habe ich Sandhya getroffen. Davor habe ich mir aber auch noch andere Teile des Landes angeschaut.

Ankunft in Neu-Delhi ...

Nach ungefähr acht Stunden Flug komme ich in der Haupt-



stadt Neu-Delhi an. Mit einer Rikscha fahre ich in die Stadt. Rikschas sind eine Mischung aus Mofa und Auto: Überdacht und mit mehreren Plätzen, aber klein und wendig. Sie sind ein sehr beliebtes Verkehrsmittel. Ich bin echt beeindruckt davon, wie viele Personen oder auch Sachen man in diese kleinen Gefährte bekommt. Auch auf Fahrrädern und Mofas sieht man unheimlich hoch gestapeltes Gepäck.



Gemeinsam sind wir stark

Kinderfastenaktion 2018





Das transportieren die Menschen zum Beispiel zu ihren Marktständen, die überall an den Straßenrändern stehen und von denen man Obst, Gemüse oder auch warmes Essen kaufen kann. Ich probiere ein Gericht mit Gemüse und Reis. Das ist seeeehr scharf. Hier wird oft scharf gegessen. Danach gibt es noch einen Nachtisch: Jalebis, das sind kleine frittierte Kringel, die sehr süß und echt lecker sind.



Sprachen. Zum einen Geschäftsleuten aus von den Menschen gibt es nicht nur sondern neben Hindi und Englisch noch 21 weitere anerkannt Nationalsprachen und viele, viele weitere Dialekte. Welche Dialekte kennt ihr denn?



Um mich herum ist es unheimlich laut: Autos, Motorräder, Mofas und Rikschas hupen die ganze Zeit. Von zu Hause kenne ich die Hupe nur als selten genutztes Warnsignal, aber in Indien wird sie dauerhaft beim Fahren eingesetzt. Neben dem Lärm höre ich aber auch ganz viele verschiedene kommen die von vielen aller Welt, zum anderen des Landes, denn hier eine Sprache und Englisch



Gemeinsam sind wir stark

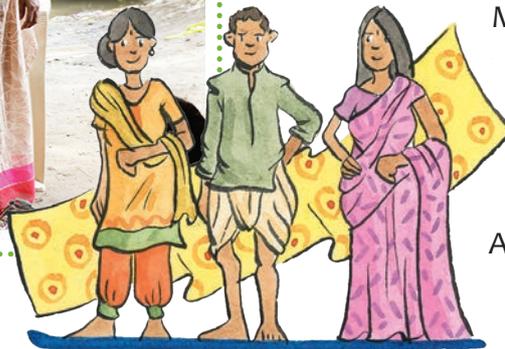
Kinderfastenaktion 2018





Land der Vielfalt ...

Aber nicht nur die Sprachen sind vielfältig in diesem großen Land. Vielfältig und bunt ist auch die Kleidung der Frauen. Wenn sie verheiratet sind, tragen sie Saris. Das ist ein Kleidungsstück, das aus einem Stück Stoff besteht, welches sechs Meter lang und einen Meter breit ist. Es wird in einer speziellen Technik um den Körper gebunden. Die Stoffe der Saris sind sehr bunt und farbenfroh. Vom Anblick so vieler fröhlicher Farben bekomme ich gute Laune.



Auf meiner Fahrt durch die Stadt komme ich an einigen Kinos vorbei. Überall hängen große Filmplakate von „Bollywood“-Filmen. Nicht jeder Inder mag diesen Begriff, denn er ist eine Anlehnung an das Amerikanische „Hollywood“.

Das B steht für den Anfangsbuchstaben der indischen Stadt Bombay, die heute Mumbai heißt. Dort werden die meisten indischen Filme produziert. Sie sind sehr lang und können auch mal drei oder vier Stunden dauern. Besonders wichtig ist die Filmmusik, denn die wird schon vor der Filmpremiere veröffentlicht, sodass die Menschen sie schon kennen, wenn sie die Filme schauen. In den Videos wird viel getanzt und gesungen. Und das machen die Menschen im Publikum auch, anstatt nur im Sessel zu sitzen. Das ist eine richtige Party im Kinosaal. Viele Menschen, denen



es nicht gut geht, nutzen diese Zeit im Kino, um alles um sich herum zu vergessen und von einem besseren Leben zu träumen.





Ganz schön heiß hier ...

So einen Film schaue ich mir jetzt auch mal an, um mich vor dem starken Regen in Sicherheit zu bringen. Denn im Sommer während der Regenzeit fällt hier außergewöhnlich viel und vor allem heftiger Regen. In der Trockenzeit hingegen fällt gar kein Regen und es wird dann sehr heiß, teilweise bis zu 50 Grad Celsius. Da die Regenzeit gerade erst angefangen hat, ist es noch extrem heiß und die Luft nach dem Regen ganz feucht. Das ist in der Großstadt sehr stickig.

Raus aufs Land ...

Mit dem Zug fahre ich deshalb hinaus aufs Land. Mit den Waggons ist es wie mit den anderen Fahrzeugen: Jeglicher Platz wird genutzt, es ist verdammt eng. Gut, dass ich so klein bin. Mit dem Zug ist man ganz schön lange unterwegs:

Einerseits weil die Entfernungen hier sehr groß sind, andererseits auch, weil die Züge immer wieder langsam fahren müssen. In den Städten stehen zum Beispiel ganz nah an den Schienen Hütten, in denen Menschen leben. Damit dort nicht so viele Unfälle passieren, fahren die Lokführer dort langsam. Leider hilft das aber nicht immer.



Oft stehen auch Tiere auf den Gleisen. Kühe sind in Indien heilige Tiere, sie dürfen fast alles tun. Ich kannte Kühe immer nur in Stäl-



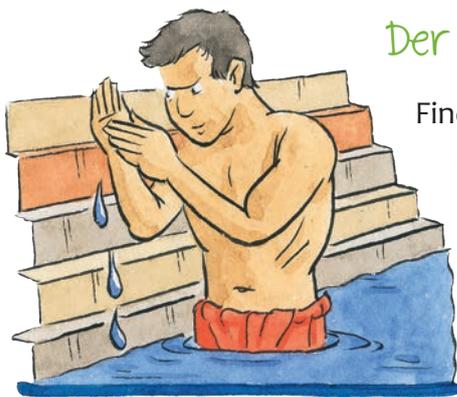


len, aber hier sieht man sie eigentlich überall, auch auf den Straßen. Einige haben einen Besitzer, andere leben von dem, was sie auf dem Boden finden oder werden von verschiedenen Menschen gefüttert.



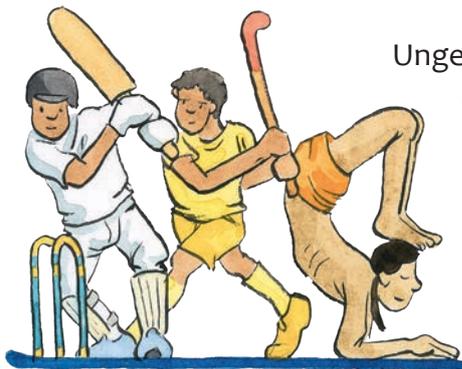
In den Dörfern sehe ich auch einige Tiere: Viele Rinder sind mit Blumenketten geschmückt oder ihre Hörner sind bunt angemalt. Für die Bauern sind Rinder in der Landwirtschaft sehr wichtig: Sie ziehen auf den Feldern die Pflüge und die Anhänger, auf denen die Ernte transportiert wird. Ich darf auch auf so einem Bullenwagen mitfahren. Das fühlt sich ein bisschen an wie Achterbahn fahren. Es ist wahnsinnig ruckelig und ich muss mich gut festhalten, damit ich nicht herunterfalle. Auf den Feldern, an denen ich vorbeikomme, wird zum Beispiel Baumwolle oder Zuckerrohr angebaut. Wisst ihr, was man daraus macht? Wie die Pflanzen aussehen, könnt ihr auf dem Wimmelplakat (www.kinderfastenaktion.de) nachschauen.

Der heilige Fluss ...



Findet ihr dort auch den Ganges, den heiligen Fluss? Der fließt unter anderem durch Varanasi, eine Stadt im Norden des Landes. Hier sehe ich ganz viele Menschen im Fluss baden. Denn im fast unendlich langen Gangesfluss sehen viele Hindus die Göttin Ganga verkörpert und es ist das Ziel eines Hindus, einmal im Leben in diesem Fluss zu baden. Das soll von Sünden befreien.



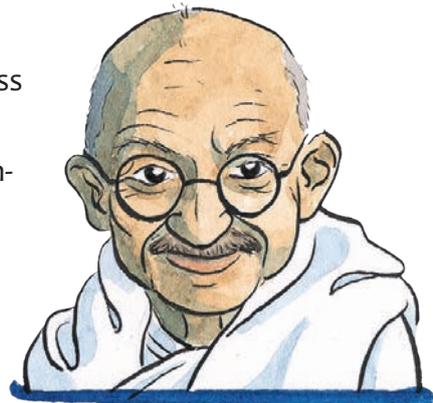


Ungefähr vier von fünf Menschen in Indien sind Hindus, gehören also der Religion des Hinduismus an.

Mit einer Fahrradrickscha fahre ich vom Ganges zum Bahnhof. Auf dem Weg sehe ich ein großes Stadion. Der Rikscha-Fahrer erklärt mir, dass das ein Cricket Stadion ist. Cricket ist hier eine der wichtigsten und bekanntesten Sportarten. Die Briten brachten die Sportarten Cricket und Hockey nach Indien, in der Zeit, als Indien eine Kolonie von Großbritannien war. Das heißt, dass zu der Zeit die Briten in Indien regiert und alles bestimmt haben. Seit 1947 ist Indien unabhängig, aber die Sportarten sind immer noch sehr beliebt, ungefähr so wie in Deutschland der Fußball.

Auf nach Patna ...

Wenn ich von der Unabhängigkeit Indiens höre, muss ich an Mahatma Gandhi denken. Er war einer der Anführer des gewaltlosen Kampfes für die Unabhängigkeit. Von ihm gibt es viele Statuen in Indien, die größte des Landes steht in der Stadt Patna und da fahre ich jetzt hin. Mit dem Zug sind es ungefähr fünf Stunden. Da es wieder unheimlich voll ist, klettere ich oben auf den Zug und genieße dort den Fahrtwind, der ist so schön abkühlend in der Hitze. Aber dann bremst der Zug ganz plötzlich und ich falle hinunter – mitten in das dreckige Wasser eines Abwasserkanals, aus dem mich Sandhya herausfischt.



Was ich hier mit ihr erlebe, erfährst du in der Comicgeschichte
„Gemeinsam sind wir stark!“



Gemeinsam sind wir stark

Kinderfastenaktion 2018

